

## Inhalt dieser Ausgabe

- 20 Jahre DEFA-Stiftung und 18. Preisverleihung
- Benefizkonzert des Bundespräsidenten mit ASCHENBRÖDEL
- DEFA-Filmabend im Arsenal: Rosa Luxemburg
- Berlinale-Retrospektive 2019: „Selbstbestimmt. Perspektiven von Filmemacherinnen“
- Leuchtkraft – das neue Journal der DEFA-Stiftung
- DEFA-Preis bei DOK Leipzig
- Ausblicke auf 2019
- Heimat-Filmfestival in Nürnberg
- DEFA-Filme in Newcastle
- Ehrung für Gottfried Kolditz
- Hofkino Berlin: DEFA-Puppenfilme
- Puppenfilm-Ausstellung im FMP1
- Internationaler Kurzfilmtag
- DVD-Nachauflagen
- Neues aus dem Verleih
- Neues aus der Stiftungsarbeit
- Wir erinnern

## 20 Jahre DEFA-Stiftung und 18. Preisverleihung

Am 30. November feierte die DEFA-Stiftung ihren 20. Geburtstag und zugleich die 18. Preisverleihung. In Anwesenheit vieler Filmschaffender, Partner und Freunde der DEFA-Stiftung wurden Preise im Gesamtwert von 40.000 Euro vergeben. Musikalisch begleitet wurde der Abend von der Band „Die Couchies“. Durch den Abend führte Moderatorin Jenni Zylka.

FOTO: REINHARDT & SOMMER



Die Preisträger des Abends nach der Verleihung



Helga Schütz und Ralf Schenk

FOTO: REINHARDT & SOMMER

Mit dem Preis für das filmkünstlerische Lebenswerk (10.000 Euro) wurde die Schriftstellerin und Filmautorin Helga Schütz ausgezeichnet. Eine langjährige Zusammenarbeit verband sie mit Egon Günther, mit dem sie DEFA-Produktionen wie LOTS WEIB (1965), WENN DU GROSS BIST, LIEBER ADAM (1965/90), DIE SCHLÜSSEL (1973), DIE LEIDEN DES JUNGEN WERTHERS (1976) und STEIN (1991) realisierte. Sie schrieb Szenarien für Roland Gräf, Lothar Warneke, Karlheinz Mund, Armin Georgi und andere.

Den ebenfalls mit 10.000 Euro dotierten Preis für herausragende Leistungen im deutschen Film erhielt die Dramaturgin und Filmemacherin Tamara Trampe. Sie arbeitete u. a. für Produktionen wie BÜRGERSCHAFT FÜR EIN JAHR (1981), WÄRE DIE ERDE NICHT RUND... (1981), JUNGE LEUTE IN DER STADT (1985), MIRACULI (1991) und DER SCHWARZE KASTEN (1992). Ihr autobiografischer Dokumentarfilm MEINE MUTTER, EIN KRIEG UND ICH wurde 2014 im Rahmen der Berlinale mit dem Heiner-Carow-Preis der DEFA-Stiftung ausgezeichnet.

FOTO: REINHARDT & SOMMER



Tamara Trampe und Helke Misselwitz



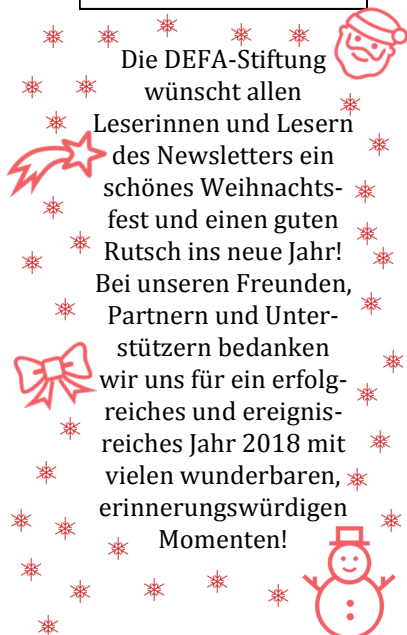
Linda Söffker und Jan Zabeil

FOTO: REINHARDT & SOMMER

Der mit 5.000 Euro dotierte Förderpreis für junges Kino ging an den Regisseur und Kameramann Jan Zabeil. Sein erster Langfilm DER FLUSS WAR EINST EIN MENSCH feierte 2011 auf dem Filmfest München Premiere und erhielt Auszeichnungen auf internationalen Festivals. DREI ZINNEN (2017) wurde auf dem Locarno Festival mit dem Variety Piazza Award prämiert.

Mit den drei Programmpreisen (je 5.000 Euro) wurden das Museumskino „Ernemann VII B“ in den Technischen Sammlungen Dresden, die Freunde der Freilichtbühne Weißensee sowie das Burg Theater in Burg bei Magdeburg ausgezeichnet.

[www.defa-stiftung.de/stiftung/preise/stiftungspreise/](http://www.defa-stiftung.de/stiftung/preise/stiftungspreise/)





FILMPLAKAT ZU DREI HASELNÜSSE FÜR ASCHENBRÖDEL (Vaclav Vorlíček, 1973)



FILMPLAKAT ZU DER MORD, DER NIE VERJÄHRT (Wolfgang Luderer, 1967)



AKTFOTOGRAFIE, Z.B. GUNDULA SCHULZE (Helke Misselwitz, 1983)

## Benefizkonzert des Bundespräsidenten mit ASCHENBRÖDEL

Mit seiner traditionellen Benefizkonzertreihe machte Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier am 11. Dezember in der Cottbuser Stadthalle Station. Gemeinsam mit Brandenburgs Ministerpräsident Dietmar Woidke sammelte er für einen guten Zweck, die Aktion „Wünschewagen“ des Arbeiter-Samariter-Bundes sowie Kinder- und Jugendprojekte im Land Brandenburg. Gezeigt wurde der DEFA-Film DREI HASELNÜSSE FÜR ASCHENBRÖDEL (Vaclav Vorlíček, 1973) mit Live-Begleitung durch das Deutsche Filmorchester Babelsberg. Es dirigierte Frank Strobel.

## DEFA-Filmabend im Arsenal: Rosa Luxemburg

Ihren ersten Filmabend im Jahr 2019 widmet die DEFA-Stiftung am 7. Januar Rosa Luxemburg, deren Todestag sich am 15. Januar zum 100. Mal jähren wird. Der erste Programmteil besteht aus drei dokumentarischen Arbeiten über Rosa Luxemburg: ROSA LUXEMBURG – STATIONEN IHRES LEBENS (Renate Drescher, 1970), LIEBSTER DZIODZIO (Róza Berger-

Fiedler, 1981) sowie einem Beitrag des DDR-Magazins aus dem Jahr 1978, der an die Gründer der Kommunistischen Partei erinnert. Im zweiten Teil des Programms ist Wolfgang Luderers DEFA-Spielfilm DER MORD, DER NIE VERJÄHRT (1967) nach einem Drehbuch des DDR-Staranwalts Friedrich Karl Kaul zu sehen. [www.defa-stiftung.de/stiftung/aktuelles](http://www.defa-stiftung.de/stiftung/aktuelles)

## Berlinale-Retrospektive 2019: „Selbstbestimmt. Perspektiven von Filmemacherinnen“

Die Retrospektive der 69. Berlinale widmet sich unter der Überschrift „Selbstbestimmt. Perspektiven von Filmemacherinnen“ dem Filmschaffen von Regisseurinnen in der Zeit von 1968 bis 1999. Die Filmemacherinnen eint ihr Interesse an der Erkundung eigener Lebensräume und die Suche nach der eigenen filmischen Sprache. Zur Auswahl gehören Ingrid Reschkes KENNEN SIE URBAN? (1971), Iris Gusners DIE TAUBE AUF DEM DACH (1973/2010), Evelyn Schmidts DAS FAHRRAD (1982), Helke Misselwitz' WER FÜRCHTET SICH VORM SCHWARZEN MANN (1989), Sybille Schönemanns VERRIEGELTE ZEIT (1990) und Petra Tschörtners BERLIN – PRENZLAUER BERG. BEGEGNUNGEN ZWISCHEN DEM 1. MAI UND DEM 1. JULI 1990 (1990).



Jenny Gröllmann in KENNEN SIE URBAN? (Ingrid Reschke, 1971)



Heidemarie Wenzel in DIE TAUBE AUF DEM DACH (Iris Gusner, 1973/2010)

Neben den genannten Langfilmen werden auch Kurzfilme gezeigt. Dazu zählen Gitta Nickels SIE (1970), Róza Berger-Fiedlers HEIMWEH NACH RÜGEN ODER „GESTERN NOCH WAR ICH KÖCHIN“ (1977), Sieglinde Hamachers DIE WAHRHEIT UM DEN FROSCHKÖNIG (1985) und GEMÄLDEGALERIE (1988), Angelika Andrees' und Petra Tschörtners HEIM (1978) sowie Helke Misselwitz' AKTFOTOGRAFIE, Z.B. GUNDULA SCHULZE (1983).

[www.berlinale.de](http://www.berlinale.de)





FOTO: DEFA-STIFTUNG  
Cover des neuen Journals der DEFA-Stiftung „Leuchtkraft“

## Leuchtkraft – das neue Journal der DEFA-Stiftung

„Leuchtkraft“ lautet der Titel des neuen Journals der DEFA-Stiftung, das im Rahmen der Preisverleihung am 30. November erstmals vorgestellt wurde. Der Titel ist eine Anspielung auf Jochen Kraußers surrealistischen Dokumentarfilm LEUCHTKRAFT DER ZIEGE – EINE NATURERSCHENUNG (1987). Die erste Ausgabe des Journals gewährt Einblicke in aktuelle Projekte der DEFA-Stiftung, wie die Digitalisierung des DEFA-Märchens DORN RÖSCHEN (Walter Beck, 1970) sowie der drei DEFA-Filme mit dem bekannten französischen Pantomimen Marcel Marceau von 1951/52. Weiterhin enthalten sind Essays von Rainer Simon, Peter Rabenalt, Lutz Dammbeck, Detlef Kannapin, Jeanpaul Goergen sowie von Claudia Köpke und Günter Jordan. Das Journal steht zum Download auf der Website der DEFA-Stiftung unter folgendem Link kostenfrei zur Verfügung: [www.defa-stiftung.de/stiftung/aktuelles/meldung/leuchtkraft-journal-der-defa-stiftung-erschienen/](http://www.defa-stiftung.de/stiftung/aktuelles/meldung/leuchtkraft-journal-der-defa-stiftung-erschienen/)

## DEFA-Preis bei DOK Leipzig

Beim 61. Internationalen Leipziger Festival für Dokumentar- und Animationsfilm wurde der mit 4.000 Euro dotierte Förderpreis der DEFA-Stiftung an den Regisseur Florian Baron für seinen Dokumentarfilm STRESS (2018) vergeben. In der Jurybegründung heißt es: „Der Krieg, sagt der Schriftsteller Martin Kessel, hat einen langen Arm. Noch lange, nachdem er vorbei ist, holt er sich seine Opfer. Im Film heißen sie Joe und Torrie, Mike, James und Justin. Heimgekehrt aus Afghanistan. Äußerlich unversehrt. Innerlich voller Wunden. In STRESS berichten sie von ihren Erfahrungen, ihren Traumata. Der permanenten Anspannung, die nicht weichen will. Auch zu Hause, im vermeint-

lichen Frieden, bleiben Körper und Geist im Kriegszustand.“ Mitglieder der Jury waren Brigitte Mayr, Helene Hegemann und Ralf Schenk.

[www.dok-leipzig.de](http://www.dok-leipzig.de)



FOTO: DOK LEIPZIG/SUSANNE JEHNICHEN  
Regisseur Florian Baron während der Preisverleihung bei DOK Leipzig



FOTO: DEFA-STIFTUNG  
Filmpostkarte zu DIE FRAU UND DER FREMDE (Rainer Simon, 1984)

## Ausblicke auf 2019 (1): Neu auf DVD

Für das neue Jahr können sich DEFA-Interessierte wieder auf eine Reihe von DVD-Neuerscheinungen freuen. Icestorm veröffentlicht eine Rainer-Simon-Edition mit den Gegenwartsfilmen MÄNNER OHNE BART (1971), FERNES LAND PA-ISCH (1994) sowie den historischen Spielfilmen DER FALL Ö. (1990) und DIE FRAU UND DER FREMDE (1984). Außerdem werden die beiden Erich-Engel-Filme AFFAIRE BLUM (1948) und DER BIBERPELZ (1949) herausgebracht. Bei absolut medien erscheinen eine DVD-Edition mit den DEFA-Filmen des französischen Pantomimen Marcel Marceau (Wolfgang Schleif) und eine Doppel-DVD „Jenseits von Golzow“ mit Dokumentarfilmen von Barbara und Winfried Junge, darunter IN SYRIEN AUF MONTAGE (1970) und NICHT JEDER FINDET SEIN TROJA (1989). Die Edition Filmmuseum bereitet historische Editionen zum Thema „Berlin – offene Stadt“ mit den Filmen ROMAN EINER JUNGEN EHE (Kurt Maetzig, 1951) und FRAUENSCHICKSALE (Slatan Dudow, 1952) sowie „Der Westen vom Osten gesehen“ mit den Filmen DAS VERURTEILTE DORF (Martin Hellberg, 1952) und WAS WÄRE, WENN... (Gerhard Klingenberg, 1960) vor. Bei Filmjuwelen erscheinen im I. Quartal KARRIERE IN PARIS (Georg C. Klaren & Hansgeorg Rudolph, 1952), ALTER KAHN UND JUNGE LIEBE (Hans Heinrich, 1955), STAR MIT FREMDEN FEDERN (Harald Mannl, 1955) und MEINE FRAU MACHT MUSIK (Hans Heinrich, 1958).



FOTO: DEFA-STIFTUNG/KURT GEFERS  
Filmpostkarte zu MEINE FRAU MACHT MUSIK (Hans Heinrich, 1958)



**Publikationen der DEFA-Stiftung**

■ „Start in Moskau“  
von Iris Gusner



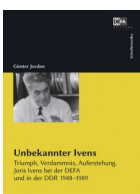
20,00 €

■ „Mehr Kunst als Werbung. Das DDR-Filmplakat 1945-1990“  
von Detlef Helmbold



96,00 €

■ „Unbekannter Ivens“  
von Günter Jordan



29,00 €

■ „Ein Arbeitsleben für die DEFA“  
von Gert Golde  
und Dorett Molitor



25,00 €

**Ausblicke auf 2019 (2): Schwerpunkte der Digitalisierung**

Die Digitalisierungsarbeit der Stiftung konzentriert sich im kommenden Jahr auf das filmische Werk des Regisseurs Erwin Stranka, der zwischen 1963 und 1989 eine Vielzahl von DEFA-Spielfilmen realisierte. Weitere Schwerpunkte bilden der DEFA-Animationsfilm der 1980er Jahre sowie Dokumentar- und Spielfilme mit Bezug zu den Sorben. Zudem ist eine aufwändige Rekonstruktion des durch den Unfalltod Slatan Dudows nie fertiggestellten Spielfilms CHRISTINE (1963) geplant, die den Auftakt einer umfangreichen Beschäftigung der DEFA-Stiftung mit dem Werk des Regisseurs bildet.

**Ausblicke auf 2019 (3): Neu in der Schriftenreihe**

Im Rahmen der im Bertz+Fischer Verlag erscheinenden Schriftenreihe der DEFA-Stiftung wird unter dem Titel „Sie, DEFA-Regisseurinnen und ihre Filme“ ein detaillierter Porträtband über 63 Regisseurinnen der DEFA erscheinen. In einer weiteren Publikation gibt der ehemalige DEFA-Chefdramaturg Rudolf Jürschik, befragt vom Historiker und Publizisten Detlef Kannapin, Einblicke in seine Arbeit im DEFA-Spielfilmstudio. Grit Lemke befasst sich mit Leben und Werk des Dokumen-

tarfilmregisseurs Volker Koepp, der im kommenden Jahr seinen 75. Geburtstag feiern wird. Klaus-Dieter Felsmann setzt sich mit der Widerspiegelung der DDR-Gegenwart anhand der Szenenbilder in Filmen der Jahre 1971 bis 1991 auseinander. In ihrer Manuskriptreihe bereitet die DEFA-Stiftung die Herausgabe der künstlerischen Werkbiografie von Walter Beck, „Mär und mehr“, vor, die zum 90. Geburtstag des Regisseurs im kommenden September erscheinen soll.

**Heimat-Filmfestival in Nürnberg**

Beim 5. Heimat!-Filmfestival, das vom 17. bis 20. Januar 2019 im Filmhaus Nürnberg stattfindet, werden die DEFA-Filme DIE REISE NACH SUNDEVIT (Heiner Carow, 1966) und UND NÄCHSTES JAHR AM BALATON (Herrmann Zschoche, 1980) präsentiert. Die Einführungen und Publikumsgespräche übernimmt Ralf Schenk.

**DEFA-Filme in Newcastle**

Organisiert vom britischen Film- und Fotokollektiv „Amber“, fand vom 21. bis 25. November in Newcastle unter dem Titel „The Inner Eye: Festival of East German Cinema“ eine Retrospektive mit ausgewählten DEFA-Spiel- und Dokumentarfilmen statt. Präsentiert wurden Filme von Konrad Wolf, Jürgen Böttcher, Helke Misselwitz, Barbara und Winfried Junge sowie Rainer Simon. Ergänzend fand ein Sympo-

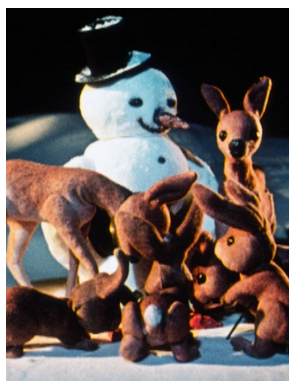
sium zum DEFA-Filmschaffen statt, an dem u. a. die Junges, Rainer Simon und der Londoner Filmwissenschaftler Dr. Martin Brady teilnahmen. Begleitet wurde die Veranstaltung von einer Ausstellung bekannter DDR-Fotografen wie Harald Hauswald, Ute und Werner Mahler, Gundula Schulze-Eldowy und Lutz Dammbeck, die von Jan Sobotka kuratiert wurde.

[www.amber-online.com](http://www.amber-online.com)

**Ehrung für Gottfried Kolditz**

In seinem Geburtsort, dem sächsischen Altenbach bei Wurzen, wurde eine Straße nach dem DEFA-Regisseur Gottfried Kolditz benannt. Im Beisein von Susanne und Stefan Kolditz, den beiden Kindern des Regisseurs, betonte Bürgermeister Bernd Laqua, Kolditz habe „die kleine DDR mit seinen Filmen in der Welt bekannt gemacht“. Zu seinen populärsten Arbeiten gehören die Märchenadaptionen SCHNEEWITTCHEN (1961) und FRAU HOLLE (1964) sowie Indianerfilme wie SPUR DES FALKEN (1968) und Science-Fiction-Filme wie SIGNALE – EIN WELTRAUMABENTEUER (1970).

FOTO: DEFA-STIFTUNG/ERICH GÜNTHER



**DIE GESTOHLENE NASE**  
(Kurt Weiler, 1955)

## Hofkino Berlin: DEFA-Puppenfilme

Das Hofkino Berlin zeigt am 18. Dezember im Münzenbergsaal am Franz-Mehring-Platz 1 (FMP1) vier DEFA-Puppenfilme zur Einstimmung auf das Weihnachtsfest. Präsentiert werden DIE GESTOHLENE NASE (Kurt Weiler, 1955), HIRSCH HEINRICH (Günter Rätz, 1964), DIE WEIHNACHTSGANS AUGUSTE (Günter Rätz, 1984/85) und SPUREN IM SCHNEE (Assen Munning, 1989/90). Dazu gibt es Tee und Gebäck. Die Vorführungen starten um 11:00, 14:00 und 17:00 Uhr. Der Eintritt ist frei.

[www.hofkino.berlin](http://www.hofkino.berlin)

## Puppenfilm-Ausstellung im FMP1

Im FMP1 kann noch bis zum 6. Januar die Wanderausstellung „Puppen im Film“ des Deutschen Instituts für Animationsfilm (DIAF) angeschaut werden. Das DIAF feiert in diesem Jahr sein 25. Jubiläum. Die Ausstellung dokumentiert eine Auswahl der schönsten Puppenfiguren der DEFA-Geschichte und zeigt eine Vielzahl von verschiedenen gestalterischen Möglichkeiten in der Herstellung von Puppentrickfilmen. Zuvor gastierte die Ausstellung u. a. in Rotterdam, Krakau, Tallinn, Prag und Lissabon.

[www.diaf.de](http://www.diaf.de)

## Internationaler Kurzfilmtag

Am 21. Dezember – dem kürzesten Tag des Jahres – findet erneut der Internationale Kurzfilmtag statt. Über die Deutsche Kinemathek ist wieder ein DEFA-Programm verfügbar. Das Programm „Märchen und Geschichten auf dem Lande“ enthält vier DEFA-Animationsfilme, die im ländlichen Raum spielen: GLÜCKSKINDER (Klaus Georgi, 1976), DAS ERNTEFEST (Günter Rätz, 1985), HÄHNCHEN GOCK UND DIE SCHLAUEN MÄUSE (Monika Anderson, 1965) und ALS ES NOCH WASSERMÄNNER GAB... (Jan Hempel, 1991). Gezeigt werden die Trickfilme u. a. im Metropolis Kino in Hamburg und im Erfurter Club-Café „Franz Mehlhose“. Das Programm kann bei Mirko Wiermann in der Deutschen Kinemathek gebucht werden.

[www.kurzfilmtag.com](http://www.kurzfilmtag.com)

FOTO: DEFA-STIFTUNG/EMILIE BARNICH



**GLÜCKSKINDER**  
(Klaus Georgi, 1976)



**DAS ERNTEFEST** (Günter Rätz, 1985)

FOTO: DEFA-STIFTUNG/RUDOLF UEBER

## DVD-Nachauflagen

Bei spondo sind seit November einige zeitweilig vergriffene DEFA-Produktionen neu verfügbar, darunter Ernesto Remanis Verbotfilm DIE SCHÖNSTE (1957/59), der vierteilige Episodenfilm GESCHICHTEN JENER NACHT (1967), Joachim Kunerts DAS ZWEITE GLEIS (1962), die

Kinderfilme SUSANNE UND DER ZAUBERING (Erwin Stranka, 1973) und ALS UNKU EDES FREUNDIN WAR (Helmut Dziuba, 1980) sowie der Puppentrickfilm DIE SPUR FÜHRT ZUM SILBERSEE (Günter Rätz, 1989).

[www.spondo.de](http://www.spondo.de)

FOTO: SPONDO.DE



**DVD-Cover zu DIE SCHÖNSTE**  
(Ernesto Remani, 1957/59)

## Neues aus dem Verleih

Neu digitalisiert und im DEFA-Filmverleih als DCP verfügbar sind die Filme DER BIBERPELZ (Erich Engel, 1949) nach dem gleichnamigen Theaterstück von Gerhart Hauptmann, MÄNNER OHNE BART (1971) von Rainer Simon sowie sechs Kurz-Animationsfilme des Künstlers Lutz Dambeck, die er zwischen 1975 und 1986 bei der DEFA realisierte. Die Filme können bei Mirko Wiermann in der Deutschen Kinemathek gebucht werden.

[www.defa-filmverleih@deutsche-kinemathek.de](mailto:www.defa-filmverleih@deutsche-kinemathek.de)



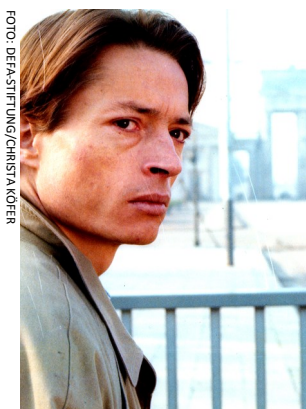


FOTO: DEFA-STIFTUNG/CHRISTA KÖPFER  
**Kurt Naumann** in  
**DIE ARCHITEKTEN**  
(Peter Kahane, 1990)

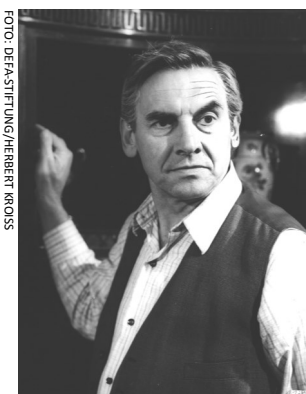


FOTO: DEFA-STIFTUNG/HERBERT KROISS  
**Horst Schulze** in  
**FÜR MORD KEIN BEWEIS**  
(Konrad Petzold, 1978)

### Impressum

NEWSLETTER  
der DEFA-Stiftung

Herausgeber:  
V.i.s.d.P.: Ralf Schenk  
Redaktion:  
Philip Zengel  
Juliane Haase

DEFA-Stiftung  
Franz-Mehring-Platz 1  
10243 Berlin  
Tel. 030-29 78 48 10  
Fax 030-29 78 48 11  
E-Mail:  
info@defa-stiftung.de  
www.defa-stiftung.de

## Neues aus der Stiftungsarbeit

Seit dem 1. Dezember ist Philip Zengel im Bereich Öffentlichkeitsarbeit der DEFA-Stiftung angestellt. Philip Zengel ist bereits seit Oktober 2014 für die DEFA-Stiftung tätig, zunächst als Praktikant, später als freier Mitarbeiter neben seinem Studium an der Universität Leipzig. Er wird in Zukunft für die Pressearbeit sowie den Newsletter und die Auftritte der Stiftung in den Sozialen Medien zuständig sein.

## Wir erinnern

**Kurt Naumann** (27.11.1948 – 11.2.2018), Schauspieler, bei der DEFA in **DIE ARCHITEKTEN** (1990) und **BANALE TAGE** (1992)

**Horst Schulze** (26.4.1921 – 24.10.2018), Schauspieler, bei der DEFA u. a. in **SOLANGE LEBEN IN MIR IST** (1965), **LEBENDE WARE** (1966), **WEISSE WÖLFE** (1968), **KLK AN PTX – DIE ROTE KAPELLE** (1970), **TROTZ ALLEDEM!** (1971), **OSCEOLA** (1971), **WAHLVERWANDTSCHAFTEN** (1973) und **FÜR MORD KEIN BEWEIS** (1978)

**Hubert Hoelzke** (13.9.1925 – 28.10.2018), Regisseur, Drehbuchautor und Schauspieler, bei der DEFA u. a. **ALWIN DER LETZTE** (1960), wirkte an einer Vielzahl von Ausgaben der satirischen Kurzfilmreihe „Das Stacheltier“ mit.

**Friedemann Spangenberg** (14.12.1940 – 1.11.2018), langjähriger Leiter der Abteilung künstlerische Produktion in der Hauptverwaltung Film beim Ministerium für Kultur

**Günter Stahnke** (10.10.1928 – 11.11.2018), Regisseur, bei der DEFA **PETER UND DAS EINMALEINS MIT DER SIEBEN** (1962), **VOM KÖNIG MIDAS** (1962) und **DER FRÜHLING BRAUCHT ZEIT** (1965, verboten, Wiederaufführung: 1989)

**Rolf Hoppe** (6.12.1930 – 14.11.2018), Schauspieler, bei der DEFA u. a. in **ICH WAR NEUNZEHN** (1967), **WEISSE WÖLFE** (1968), **GOYA** (1971), **ELOMEA** (1972), **ORPHEUS IN DER UNTERWELT** (1973), **ULZANA** (1973), **HANS RÖCKLE UND DER TEUFEL** (1974), **DIE GÄNSE VON BÜTZOW** (1985) und **DER BRUCH** (1988)

**Eva Probst** (21.4.1930 – 19.11.2018), Schauspielerin, bei der DEFA in **DAS KALTE HERZ** (1950), **SEIN GROSSER SIEG** (1952) und **ANNA SUSANNA** (1952)

**Otto Stark** (2.4.1922 – 29.11.2018), Kabarettist und Schauspieler, bei der DEFA u. a. in **JACKE WIE HOSE** (1953), **GESCHWADER FLEDERMAUS** (1958), **DER MANN MIT DEM OBJEKTIV** (1961), **RÜPEL** (1963), **HÄNDE HOCH ODER ICH SCHIESSE** (1966, verboten, UA: 2009), **DER MANN DER NACH DER OMA KAM** (1972), **LEICHENSACHE ZERNICK** (1972), führte auch Regie bei Kurzfilmen der Reihe „Das Stacheltier“

**Ulrich Illing** (15.8.1945 – 2.12.2018), Abteilungsleiter Tontechnik beim DEFA-Studio für Spielfilme, danach technischer Leiter der Tonabteilung von Studio Babelsberg. Seit 2012 Spiritus Rector des Kleinen Tonfilm museums Studio Babelsberg.



FOTO: DEFA-STIFTUNG/UWE FLEISCHER & DIETRAM KLEIST  
**Rolf Hoppe** in **HANS RÖCKLE UND DER TEUFEL**  
(Hans Kratzert, 1974)